

# : Jugendpartizipation und nachhaltige Entwicklung – UN-Jugenddelegierte in Aktion

Interview mit Jasmin Burgermeister



Deutsche Jugenddelegierte bei den Vereinten Nationen: Jasmin Burgermeister und Johannes Wagner

Seit 2002 wählt der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) zwei Jugenddelegierte aus, die junge Menschen aus Deutschland bei den Vereinten Nationen (UN, UNO) im Politikfeld „Nachhaltige Entwicklung“ vertreten. Die Jugenddelegierten werden für zwei Jahre berufen. Dabei findet die Wahl zeitversetzt statt, so dass ein Team immer ein Jahr zusammenarbeitet. Zurzeit sind Jasmin Burgermeister und Johannes Wagner diese zwei Jugenddelegierten. Wir haben mit Jasmin Burgermeister über die Funktion und die Aufgaben der Jugenddelegierten für nachhaltige Entwicklung gesprochen.

## SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS



Die Sustainable Development Goals auf <http://www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-development-goals>

**Liebe Jasmin. Du bist gewählte deutsche Jugenddelegierte bei den Vereinten Nationen. Kannst du zu Beginn erklären, was deine Aufgaben sind und was du als Delegierte genau machst?**

Wichtigste Aufgabe ist die Arbeit auf Seiten der Vereinten Nationen. Hier sind wir Jugenddelegierte dem Gremium, das sich High-level Political Forum of Sustainable Development (HLPF) nennt, akkreditiert. Das bedeutet, dass wir mit der deutschen Regierungsdelegation, bestehend aus Vertreter\_innen der Ministerien, Staatssekretären und Vertreter\_innen der Zivilgesellschaft, nach New York fahren und dort die Perspektive junger Menschen vertreten.

Wir besuchen aber auch viele junge Menschen, vor allem auch in Jugendverbänden. Bei den Treffen erzählen wir von unserer Arbeit und was bei den Vereinten Nationen im Bereich nachhaltige Entwicklung grade läuft. Wir geben Informationen über laufende Prozesse, über die Sustainable Development Goals (SDG) oder die Agenda 2030. Ziel ist es, über den Bereich der nachhaltigen Entwicklung zu informieren und zu bilden. Im Umkehrschluss nehmen wir aber auch etwas für unsere Arbeit mit. Durch Fragen nach den Vorstellungen junger Menschen, nach ihren Wünschen und Ideen, haben wir eine Legitimation unserer Arbeit und können die gewonnenen Informationen in Prozess der Umsetzung in die Vereinten Nationen mit einbringen.

**Wichtiges Thema der HLPF sind die Sustainable Development Goals (SDG), von denen du bereits gesprochen hast. Kannst du zu diesen Zielen etwas sagen?**

Entstanden ist diese Agenda 2030 aus den Rio-Prozessen und den damaligen Millenniums-Entwicklungszielen, die 2015 ausgelaufen sind. Es wurde beraten, was nach den Millenniums-Entwicklungszielen kommen muss, was optimiert werden kann, was nicht so gut war und was besser gemacht werden muss. In diese Prozesse waren auch die Jugenddelegierten einbezogen und haben mitverhandelt. Danach sind dann im September 2015 die neuen Ziele verabschiedet worden. Der Kernteil sind die sogenannten Sustainable Development Goals (SDG), die Ziele für nachhaltige Entwicklung.

Sie decken nicht mehr nur den ökologischen Bereich ab, sondern beziehen auch soziale und ökonomische Faktoren mit ein. Es wurde mitbedacht, dass nur bei Berücksichtigung aller drei Faktoren auch wirklich nachhaltig entwickelt werden kann. Der Kernteil besteht aus 17 Zielen, die jeweils nochmal Unterziele haben. Insgesamt gibt es 169 Unterziele. Das ist ein wirklich großer Katalog und somit eine große ambitionierte Agenda, die man sich gesetzt hat.

Und genau dafür gibt es das HLPF. Das HLPF hat die Aufgabe, die Umsetzung der Ziele zu überwachen. In der Praxis bedeutet das, dass jedes Land von der UNO angehalten wird einen Bericht einzureichen, bei dem beschrieben wird, wie die Agenda 2030 erreicht werden kann, wie weit das jeweilige Land in bestimmten Punkten schon ist, was gut läuft oder wo es noch Probleme gibt. Gleichzeitig wird reflektiert was noch verbessert werden soll und wie dies geschehen kann. Es geht darum, gemeinsam zu schauen, wie die Welt diese Ziele wirklich erreichen kann.

### Wie bereitet ihr euch darauf vor? Stimmt ihr euch innerhalb der deutschen Delegation ab?

Wir bereiten uns gar nicht so sehr mit den anderen Mitgliedern der Delegation vor. Die jeweiligen Ministerien haben alle ihre eigenen Interessen und wir als Jugenddelegierte sind dabei neutral. Wir sind Teil der Delegation, aber wir sind nicht an die Regierungsmeinung gebunden. Wir stehen für das ein was wir für richtig halten und das kann auch mal der Meinung des Bundeskanzleramtes entgegenstehen. Es ist unsere Rolle, die Interessen der jungen Menschen in Deutschland zu vertreten und das zu sagen, was wir für richtig halten.

Wir bereiten uns darum auch eigentlich das ganze Jahr auf das HLPF vor, indem wir reisen und mit den jungen Menschen reden und arbeiten. Die Personen, mit denen wir am Ende wirklich zusammenarbeiten, sind die Jugenddelegierten aus den anderen Ländern. Wir treffen uns im Vorfeld immer in einer europäischen Stadt und überlegen gemeinsam was wir erreichen wollen, welche Delegationen kontaktiert werden sollen oder welche Treffen arrangiert werden können. Durch diesen Austausch haben wir es im letzten Jahr geschafft, uns mit dem Generalsekretär der Vereinten Nationen Ban Ki-Moon zu treffen. Wir hatten die Chance, eine halbe Stunde mit ihm zu sprechen und zu diskutieren. Das war für uns eine sehr besondere Gelegenheit. Es war toll, dass er sich die Zeit für uns genommen hat und wir mit ihm in den Austausch gehen konnten. Genau solche Dinge werden vorbereitet.



### Wie können junge Menschen Jugenddelegierte werden?

Als Jugenddelegierte\_r kann sich jeder junge Mensch in Deutschland zwischen 18 und 25 Jahren bewerben. Einmal im Jahr gibt es dafür eine große Programmausschreibung, welche vom Deutschen Bundesjugendring initiiert wird. Im ersten Schritt bewirbt man sich schriftlich mit Lebenslauf und Motivationsschreiben. Danach gibt es noch ein persönliches Gespräch und ein Kennenlernetreffen in Berlin. Bei diesem Treffen ist auch die Bundesregierung dabei.

Es gibt immer sehr viele Bewerbungen. Daran sieht man, dass wir viel unterwegs sind und viele auf unser Programm aufmerksam gemacht werden. Aber der Bewerbungsprozess ist angenehm und es kann wirklich jede\_r, der\_die Interesse hat, auch Jugenddelegierte\_r werden.

### Wie bist du persönlich darauf gekommen, dich als deutsche Jugenddelegierte bei den Vereinten Nationen im Politikfeld der nachhaltigen Entwicklung zu bewerben?

Bei mir kamen viele Dinge zusammen. Ich habe mich schon lange politisch engagiert, war im Jugendgemeinderat und bin Mitglied im Jugendverband Junge Europäische Föderalisten. Dadurch bin ich immer mehr in die jugendpolitischen Repräsentationsaufgaben reingekommen und habe viele Erfahrungen sammeln können. Als ich die Ausschreibung gelesen habe, dachte ich mir, dass die Vereinten Nationen und die nachhaltige Entwicklung zwei Themen sind, die mir besonders nahestehen und am Herzen liegen. Deshalb habe ich mich beworben.

Ich denke es ist tatsächlich gut, wenn man schon ein paar Erfahrungen hat und bereits ein wenig Politikluft schnuppern konnte. Einfach um zu wissen, wie es so ungefähr abläuft. Das ist aber keine Voraussetzung.

### Warum ist das Thema nachhaltige Entwicklung aus deiner Sicht ein so wichtiges Thema?

Vielen jungen Menschen ist bewusst, dass es in vielen Bereichen im Weltgeschehen Probleme und Krisen gibt. Wenn man sich das alles genau anschaut und sich überlegt, warum wir einige dieser Krisen haben, dann kommen wir letztendlich immer wieder darauf zurück, dass alles ein Ergebnis einer nicht nachhaltigen Politik ist. Einer Politik, in der die Nachhaltigkeit nicht als Maxime verstanden wird und nicht berücksichtigt wird. Viele Probleme der Welt können damit erklärt werden, dass nicht nachhaltig gehandelt und sehr kurzfristig gedacht wurde. Darum ist das Thema so wichtig. Es muss sich etwas an der Herangehensweise ändern.

**Welche Positionen vertrittet ihr?**

Wir stehen dafür ein, dass sich genau diese Politik ändern muss. In unserem Handeln und unserem Denken muss sich etwas ändern. Es muss alles immer nachhaltig getan werden. Es muss sich am Maßstab der Nachhaltigkeit orientiert werden und bewusst nicht nur im Umweltbereich. Dort wird es immer am deutlichsten und sehr bildlich. Es müssen aber auch die sozialen Dimensionen wie Geschlechtergerechtigkeit oder soziale Ungleichheit mitgedacht werden. Das sind Probleme, die durch eine fehlende nachhaltige Politik entstanden sind. Wir setzen uns dafür ein, dass sich dies ändert und sind auch der Meinung, dass unsere Generation diesen Wechsel vollziehen kann.

**Wofür setzt ihr euch speziell ein?**

Wir versuchen als Jugenddelegierte dafür zu werben, immer noch mutiger nachhaltige Entwicklung umzusetzen. Wir merken gerade am Klimaschutzplan der Bundesregierung oder auch an der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie, die für die Umsetzung der Agenda 2030 verantwortlich ist, dass wir uns in eine richtige Richtung bewegen. Aber es geht noch mehr. Es fehlt manchmal der Mut, konsequent nachhaltige Politik zu machen. Grund dafür ist die Angst, Wähler zu verlieren, zu hohe Kosten zu produzieren, oder Angst vor mehr Anstrengungen. Aber dafür stehen wir ein. Es muss noch mutiger nachhaltige Politik gemacht werden. Man könnte sagen, dass das unsere politische Parole ist, die wir verstehen. Da wir glauben, dass die Politiker\_innen noch immer sehr zaghaft sind und viele Menschen in der Bevölkerung nicht nachvollziehen können, warum wir jetzt mit Nachhaltigkeit kommen. Aber gerade jungen Menschen ist das Thema wichtig und präsent und viele von ihnen fordern das auch von ihren Politiker\_innen ein.

**Was können Jugendverbände aus deiner Sicht im Bereich Vereinte Nationen und nachhaltige Entwicklung machen?**

Ein erster Schritt ist sicherlich, sich Input zu holen. Jugendverbände oder Jugendgruppen können uns jederzeit einladen. Wer Interesse an dem Thema hat, sich einarbeiten will und sich damit beschäftigen möchte, kann sich gerne einen ersten Impuls von uns geben lassen. Wir können gemeinsam schauen was gemacht werden kann, was die Agenda 2030 ist, wo es Schnittpunkte mit der Arbeit der Gruppen gibt und was schon von den Verbänden gemacht wird. Ich denke, das ist sicherlich ein ganz guter Start, wenn man noch nicht so viel in diesem Bereich gemacht hat.

**Wie können Jugendverbände sich engagieren?**

Ich finde es immer wichtig, dass Jugendverbände ihre politische Rolle wahrnehmen und ihre Möglichkeiten nutzen, mit uns gemeinsam und anderen Jugendverbänden politische Entscheidungen im Sinne einer nachhaltigen Politik zu beeinflussen. Das geht nur, wenn viele Leute dies einfordern und die Politiker\_innen daran erinnern. Das läuft in den Jugendverbänden schon sehr gut und ich wünsche mir, dass es so beibehalten und zukünftig ausgebaut wird.

**Vielen Dank für das Interview.  
Ich wünsche dir weiterhin viel Erfolg und Spaß bei deiner Arbeit.**

*Das Interview führte Charlotte Wolf.*

**JASMIN BURGERMEISTER**

ist deutsche Jugenddelegierte bei den Vereinten Nationen im Politikfeld der nachhaltigen Entwicklung.

jugenddelegierte@dbjr.de

<http://jugenddelegierte.dbjr.de>